Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [4]: **Baden : kleine Stadt auf grosser Fahrt**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Impressum
Redaktion: Werner Huber
Design: Barbara Schrag
Produktion: René Hornung, Sue Lüthi
Korrektur: Lorena Nipkow
Verlag: Susanne von Arx
Designkonzept: Susanne Kreuzer
Litho: Team media GmbH, Gurtnellen
Druck: Südostschweiz Print, Chur
Umschlagfotos aussen und innen: Tino Sand

© Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich
Herausgegeben vom Verlag Hochparterre
in Zusammenarbeit mit der Stadt Baden und Wüest & Partner, Zürich
Zu beziehen bei verlag@hochparterre.ch
Preis: CHF 15.–

Besten Dank für die finanzielle Unterstützung:

STADT BADEN
ImmoBaden
STEINER TOTAL SERVICES CONTRACTOR
GRAND CASINO BADEN
avadis
GROSS BRUGG
halter GENERALUNTERNEHMUNG
ANDRE ROTH AG
Implenia
Pensionskasse des Bundes
Caisse fédérale de pensions
Cassa pensioni della Confederazione
Cassa federala da pensiun
Tuchschmid
MERKER areal
F AESCHBACH AG
wannerkonzept
Gemeinde Ennetbaden
Eglin Immobilien
Konsortium Husmatt
Baugesellschaft Brenntrain
Blue City Hotel
Miteigentümerschaft Nordhaus

Inhalt

4 Geschichte: Baden und die Fabriken
8 Verkehr: Immer auf dem richtigen Weg
12 Bahnhof: Ergänzen und korrigieren
18 Wohnen: Zwischen Wäldern wohnen
22 Immobilien: Die kleine Grossstadt
24 Übersicht: Baden Punkt für Punkt
26 Baden Nord: Die ökonomische Ökostadt
32 Interview: Die Haupttäter geben Auskunft
34 Bildung: Aus Brachen wuchs Bildung
38 Ennetbaden: Ein Tunnel ändert alles
42 Bäderquartier: Auf und ab im Bäderquartier
46 Porträt: Der Stadtammann Stephan Attiger

Auf zur Badenfahrt!

Es war ein heisser Sommertag Anfang der Siebzigerjahre, als mich die sonntägliche Familienwanderung über die Lägern erstmals nach Baden führte. Der Schlusspunkt der Wanderung war der Bahnhof, und der hat mich mächtig beeindruckt. Zum einen, weil das alte Gebäude von oben bis unten bunt bemalt war, zum andern, weil es im Untergrund ein veritables kleines ‹Shop-Ville› gab – fast so wie in Zürich. Dass der an jenem Sonntag so ausgestorbene ‹Metro-Shop› ein Ergebnis des Badener Planungswunders war, kümmerte mich Dreikäsehoch noch nicht, doch ich habe sehr wohl registriert, dass an diesem Ort etwas Aussergewöhnliches zustande gekommen war. Gut zehn Jahre später, während des Architekturstudiums, pilgerten wir nach Baden, um die Überbauung an der Bahnhofstrasse und die Betonsanierung der städtischen Werke zu bewundern. Die ABB war damals noch die BBC, und von Baden Nord sprach niemand.

Dies änderte sich nach der Fusion von BBC und Asea schnell, als die bis dahin ‹verbotene› Fabrikstadt Anfang der Neunzigerjahre ihre Tore öffnete. Baden entwickelte die ‹Chance Baden Nord 2005›, und nach anfänglichem Stottern entstand im einstigen Industriequartier ein neuer Stadtteil. Drehpunkt ist nach wie vor der Bahnhof, der einen zweiten Pol und einen neuen ‹Metro-Shop› erhalten hat.

Dieses Heft blickt zurück auf die Entwicklung Badens vom Bade- zum Industrieort und auf dessen Wandel zum Dienstleistungszentrum. Es zeigt, wie die ‹kleine Bahnverlegung› den Stau auf- und das Planungswunder auslöste – ein Wunder, das mit der Ölkrise ins Stocken kam und dafür die ‹Badener Architekten› hervorbrachte. Viel Raum nehmen der Planungsprozess und die Neu- und Umbauten auf dem ABB-Areal ein, wo zwei Akteure von damals Bilanz ziehen. Weitere Beiträge befassen sich mit den unterschiedlichen Wohnqualitäten von der Altstadtwohnung bis zum Eigenheim und mit den Standortqualitäten im Vergleich zu den Nachbarn.

Die Industrievergangenheit mit den Lehrlingswerkstätten der BBC hat auch in der Bildungsstadt Baden ihre Spuren hinterlassen. Diese hat mit der BBB, der Berufsbildung Baden, und deren Neubauten einen kräftigen Auftrieb erhalten. Schliesslich geht der Blick über die Limmat nach Ennetbaden. Hier hat der Umfahrungstunnel die Voraussetzungen geschaffen, um den Ortskern aus der Lethargie zu wecken. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit Baden, dessen Bäderquartier nach langen erfolglosen Planungen nun optimistisch in die Zukunft blicken darf. Hier am Limmatknie liegt auch der Schwerpunkt der Stadtentwicklung der nächsten Jahre, damit Baden seinem Namen wieder alle Ehre macht. Zahlreiche Kurzporträts von realisierten oder geplanten Bauten ergänzen das Heft, der grosse Plan in der Mitte hilft für den Überblick. Das optische Glanzlicht des Heftes sind die Fotos von Tino Sand. In mehreren Streifzügen hat der Meilemer Fotograf seinen Blick auf Baden festgehalten. Die Bilder sollen zusammen mit Texten und Plänen dazu animieren, eine Badenfahrt zu machen und die Stadt zu erwandern. Werner Huber